



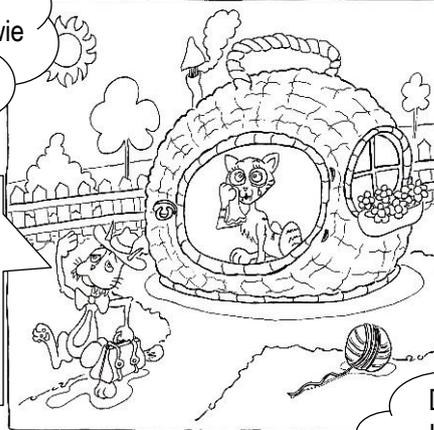
Herrand von Wildon: „Die Katze“

Der Kater betrachtet seine schlafende Gattin, die Katze, und stellt fest, dass er eine mächtigere Frau verdient hätte, angesichts dessen, wie prächtig er selbst ist. Er macht sich auf den Weg, um eine würdige Gattin zu finden.



Ein so gut aussehendes Tier wie mich gibt's gewiss sonst nirgendwo.

Mir steht Besseres zu! Also gehe ich jetzt auf Minnefahrt.

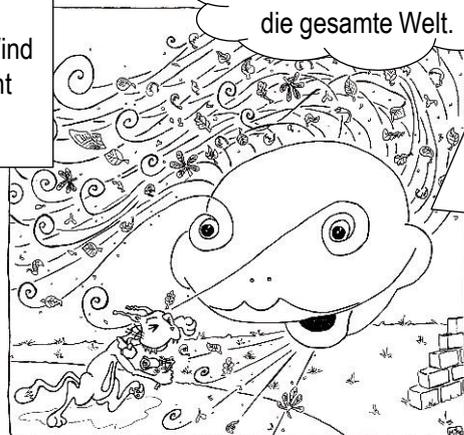


Die Sonne besitzt Macht. Ihr Schein bedeckt die gesamte Welt.

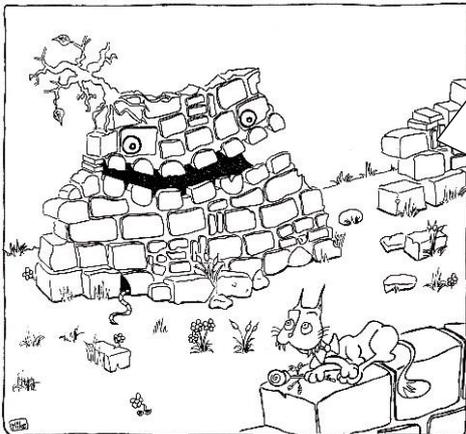
Frau Sonne schickt den Kater zu Frau Nebel. Sie verdeckt den Schein der Sonne. Diese Macht ist offenbar größer... Doch auch Frau Nebel schickt den Kater weiter.



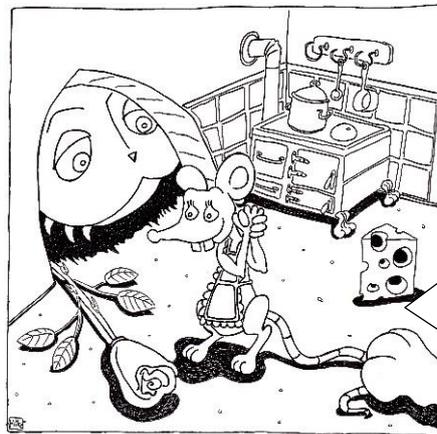
Gegen Frau Wind vermag ich nicht anzukämpfen.



Eine einsame Mauer steht in der Nähe, gegen die ich heftig geblasen habe und angestürmt bin. Bis heute hat sie sich aber gegen all meine Macht zur Wehr gesetzt und wollte nicht umfallen. Geht doch zu ihr.

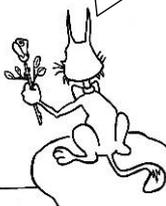


Frau Maus besitzt mehr Macht als ich. Sie hat schon gut tausend Löcher in mich hineingebohrt... ich habe keine Chance, mich dagegen zu wehren. Nehmt doch sie zu eurer Frau.

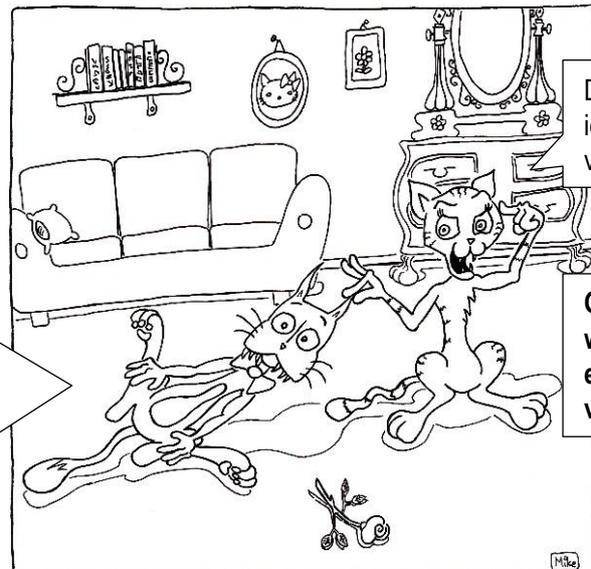


Wenn Ihr eine passende Frau sucht, so nehmt doch meine Meisterin! Ständig bin ich auf der Hut vor ihrem Zorn. Vor lauter Angst kann ich Euch nicht näher erklären, was es mit ihr auf sich hat, außer dass sie ‚meine Herrin Katze‘ heißt.

Ich habe falsch gehandelt. Jetzt muss ich fest darauf bauen, noch einmal glimpflich davonzukommen, obwohl ich sie beleidigt habe...Ach, wie wird sie mich empfangen?



Ich habe großes Glück gehabt, dass ich meine wahre Herrin gefunden habe, bei der es mir bestimmt ist zu bleiben.



Darauf kann ich gerne verzichten!

Ob sie ihm wohl noch einmal verzeiht...?